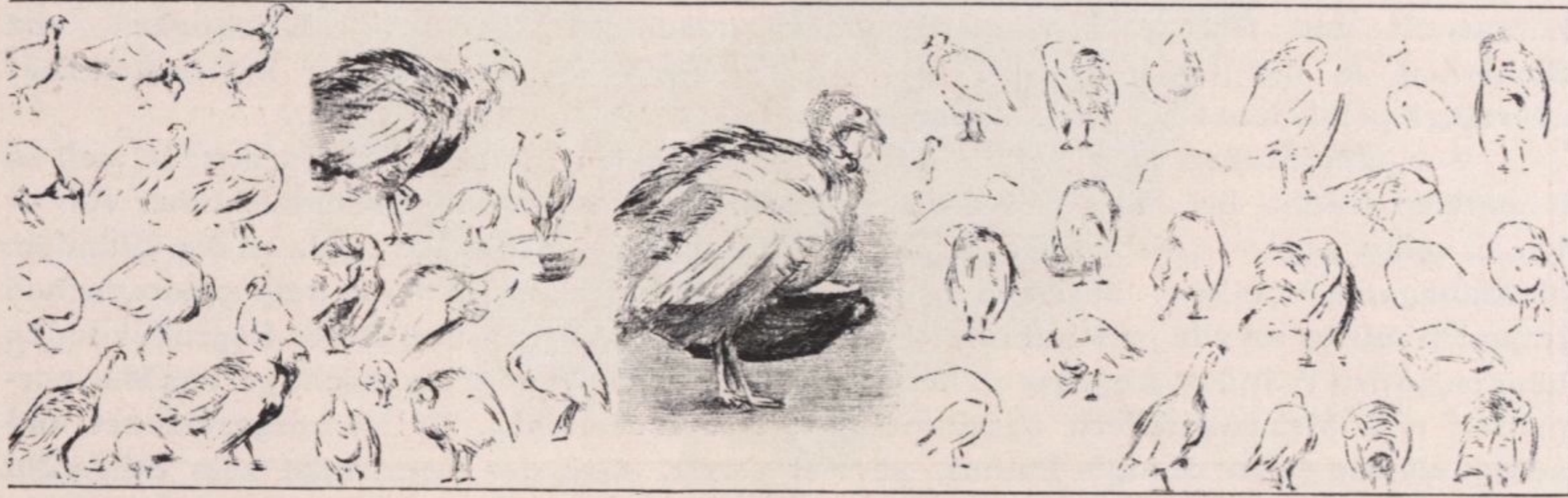




Aus dem Salzburger Fachkurse, Bewegungsstudien nach einem lebenden jungen Marder, Verkleinerung auf $\frac{1}{10}$ der Zeichnung



Aus dem Salzburger Fachkurse, Bewegungsstudien nach einem lebenden Truthahn, Verkleinerung auf $\frac{1}{10}$ der Zeichnung

druck machen die Stühle, die mit Bequemlichkeit renommieren, möglicherweise auch bequem sind, aber unbesetzt mit ihren nach vorn sich stürzenden, gleichsam anspringenden Lehnen Beängstigung erwecken.

In der gleichen Geschmackszone steht etwa Sepp Kaiser, er verzichtet nur noch mehr auf die betonte Nuance der Eigenart um jeden Preis und erstrebt Komfort und Behaglichkeit ohne Schwelgerei. Er behandelt das dankbare und bequeme Thema des Herrenzimmers mit grosszügigen, bequemen gobelinbezogenen Sitzetablissemments, verbleiten Scheiben, einer innenarchitektonisch behandelten Bibliothek, die sich freilich nur auf die Thürumrahmung erstreckt, plötzlich abbricht und den dringend nach einem Panneel verlangenden Wandteil der Schreibtischecke kahl und bloss lässt.

Eine Neigung, die für das moderne Schottland charakteristisch ist, findet hier ihre Vertretung in einem Original und in einem auf diesem Boden in freier Anregung gewachsenen Beispiel. Bei den dekorativen Künstlern Schottlands bemerkt man die Vorliebe, das ganz Primitive mit Luxusnuancen zu zieren, das Rustikale mit mystischer Stimmung zu durchsetzen. Makintosh vor allem thut das. Seine jedem formalen Raffinement asketisch entsagenden Möbel tragen Medaillonfüllungen aus Emailflüssen, aus durchbrochenen und unterlegten Silberplatten, der Raum wird mit japanischer Enthaltbarkeit gefüllt, spärlich, dünngliederig, schemenhaft, von oben aber hängen phantastische Wunderlampen in mystischen Formen, wie Tempelampeln eines fremden, seltsamen Kultus.

Aus dieser Welt ist Baillie Scotts Interieur mit seinen Kastenschränken aus naturfarbener, abgehobelt wirkender Eiche, die Intarsien von Ebenholz und Perlmutter tragen, und seinen schwebenden, leuchtenden Wunderblumen als Beleuchtungskörper.

Auf ähnlichen ausgeklügelten Bahnen geht jetzt Peter Behrens, nicht zu seinem Glück. Er rahmt sein Speisezimmer rustikal mit einer weiss gestrichenen Spanmatte als Panneel und er stellt die Fauteuils des Landhauses, die tiefen Korbsessel hinein. In diese an sich sehr hübsche Cottage Stimmung aber trägt er widerspruchsvoll und bedrückend Elemente einer ganz anderen Welt: düstere Kredenzen mit schweren, an Verliessverschlüsse mahnenden Metallfüllungen und Schlossringen, Stühle, die in der obeliskartigen Form der Lehne an Grabmäler erinnern, dazu ein beklemmendes, halb ethnographisch, halb wie das kabbalistische Zeichen einer mystischen Loge wirkendes Ornament, das auf dem Wandfries, auf dem Teppich, auf dem Service mit pedantischer Geheimnislust